

Gedenken an Opfer der NS-Psychiatrie

Formen der Gedenkkultur

Podiumsveranstaltung

Auf dem Gelände der heutigen Psychiatrischen Klinik Lüneburg befand sich zwischen 1941 und 1945 eine so genannte „Kinderfachabteilung“: eine Tötungsanstalt, in der im Rahmen des NS-„Euthanasie“-Programms mehrere hundert geistig und körperlich kranke Kinder von Ärzten und dem Pflegepersonal ermordet wurden. Seit November 2004 erinnert eine Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ im Wasserturmgebäude der Klinik an diese Verbrechen. An der aktuell geplanten Neukonzeption der Ausstellung werden Studierende der Leuphana Universität sowie Schüler/innen des Gymnasiums Herderschule beteiligt sein. Im Rahmen einer Podiumsveranstaltung an der Leuphana Universität wird dieses Vorhaben öffentlich vorgestellt und diskutiert.

Die Referenten und Themen:

Prof. Dr. Dagmar Bussiek (Leuphana Universität Lüneburg): Medizin und Psychiatrie im Nationalsozialismus als Thema historischer Bildung.

Dr. Jürgen Lotze (früherer Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Klinik Lüneburg): Die Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ in Lüneburg - Anlass, Sinn, Zukunft.

Dr. Raimond Reiter (Gedenkstätte). Gedenken und Gedenkstätten für Opfer der NS-Psychiatrie in Niedersachsen.

Mittwoch, 19. Mai, 18.00 Uhr. Hörsaal 4, Campus

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen des Seminars „Die Gedenkstätte ‘Opfer der NS-Psychiatrie’ in Lüneburg – Zur Konzeption und Neukonzeption einer Dauerausstellung“ von Prof. Dr. Dagmar Bussiek in der Arbeitseinheit Sozial- und Kulturgeschichte an der Leuphana Universität Lüneburg. Das geplante Projekt zur Neugestaltung der Dauerausstellung in der Gedenkstätte wird gefördert im Rahmen des Programms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.